

25 JAHRE ERSTER ARBEITERSTAAT.

Vor 25 Jahren, am 7. November 1917, erhob sich das russische Proletariat, stürzte die russische Bourgeoisie, zertrümmerte den kapitalistischen Staat und richtete die proletarische Diktatur auf. Wie heute tobte auch damals der imperialistische Weltkrieg, verbluteten auf den Schlachtfeldern die Millionenheere für die Interessen des internationalen Finanzkapitals. Das russische Proletariat erhob sich als erstes gegen den imperialistischen Krieg, gegen die eigene Bourgeoisie. Es beendete den imperialistischen Krieg auf revolutionäre Weise und wies damit dem Weltproletariat den Weg aus der Hölle des Krieges, aus dem kapitalistischen Verfall heraus, den Weg vorwärts zum Sozialismus.

Eine langwierige Periode der Vorbereitung seines Oktobersieges hatte das russische Proletariat hinter sich. Fast zwei Jahrzehnte hatte es an seiner Waffe geschmiedet, die es zu seinem Siege unumgänglich brauchte: an der revolutionären Partei. Von Anfang an stand diese Partei in unversöhnlichen Kampfe mit dem Opportunismus, der das Proletariat in die Irre und in den Abgrund des Verrats führt. Durch alle noch so schwierigen Perioden hindurch hielt die bolschewistische Partei Lenins allen Anfeindungen und Verfolgungen zum Trotz das Banner des Marxismus hoch und verteidigte das revolutionäre Programm gegen alle opportunistischen Entstellungen. Unter ihrer Leitung schöpfte das russische Proletariat unersetzliche Erfahrungen aus der Revolution von 1905, der „Generalprobe“ für 1917. In den Jahren nach 1905 verteidigte sie den revolutionären Marxismus gegen alle opportunistischen Angriffe von rechts und Ultralinks. So gerüstet, trat die Partei 1914 dem historischen Verrat der 2. Int. an den Interessen des Weltproletariats entgegen, verteidigte sie das Banner des revolutionären Internationalismus inmitten der hochgehenden Wogen chauvinistischer Verhetzung der Massen.

Dem imperialistischen Kriege stellt die Leninsche Partei das Programm der proletarischen Revolution entgegen. Schonungslos und unbeirrt bekämpfte sie den sozialdemokratischen „Burgfriedens“-Verrat und rief das Proletariat auf zur Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg gegen die eigene Bourgeoisie.

So hatte das russische Proletariat 1917 eine Partei an seiner Spitze deren revolutionärer Internationalismus in den schwierigsten Perioden erprobt worden war. Sie war es, die dem russischen Proletariat den Weg zum Siege wies, sie lenkte seine Kraft, die den Staat der russischen Bourgeoisie durch den bewaffneten Aufstand zerschmetterte und den ersten Arbeiterstaat aufrihtete. Sie leitete den Kampf zur Vernichtung aller Angriffe der Konterrevolution auf den jungen proletarischen Staat. Ohne revolutionäre Partei war der Sieg des russischen Proletariats unmöglich.

Die siegreiche Revolution enteignete entschädigungslos die Kapitalisten und Großgrundbesitzer. Sie legte die entscheidenden Produktionsmittel in die Hand des Arbeiterstaates und errichtete so das Fundament, won welchem allein aus der Weg zum Sozialismus beschrritten werden kann: das sozialistische Eigentum. Das Rätssystem gab in der denkbar demokratischsten Weise, getreu dem Vorbild der heldenhaften Pariser Kommune, den Unterdrückten und Ausgebeuteten die Entscheidung über ihre eigenen Angelegenheiten in die Hand. Eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit.

war damit eingeleitet durch den bisher größten Sieg der Weltarbeiterklasse die Epoche des Sozialismus. Die theoretischen Sätze des wissenschaftlichen Sozialismus waren Tat geworden, Leben geworden und hatten so unwiderleglich ihre Richtigkeit erwiesen. Ein Vierteljahrhundert ohne Ausbeuter, ohne Kapitalisten, ohne Profitwirtschaft existieren, welche offenbare welthistorische Wiederlegung der „ewigen“ Herrschaft des Kapitals!

Dennoch welche unleugbare, tiefgehende Wadlung hat der erste Arbeiterstaat in diesen 25 Jahren erfahren! Es ist unsere Pflicht, die Dinge zu sehen wie sie sind und auszusprechen, was ist. Die denkenden Arbeiter im besonderen haben die Pflicht, sich die entscheidenden geschichtlichen Lehren anzueignen, welche der Entwicklungsgang des ersten Arbeiterstaates in den letzten zwei Jahrzehnten zeitigte. Die imperialistische Kette zerbrach 1917 an ihrer schwächsten Stelle: In Russland. Das Proletariat übernahm ein fürchterliches Erbe an materieller Armut und kultureller Rückständigkeit. Das Proletariat stand vorerst vor der Aufgabe, mit sozialistischen Methoden das Land aus der halben Barbarei des Zarismus auf das materiale und kulturelle Niveau, das der Kapitalismus in den westl. Hauptländern längst erreicht hatte, zu bringen, um dann zum Sozialismus vorwärts zu gehen. Die Lösung dieser Aufgabe war unlösbar verknüpft mit dem Weitergang der Weltrevolution, deren erster grosser Sieg eben in Russland erfochten war. Indes der erste imperialistische Krieg ging zu Ende, ohne dass es in einem der hochentwickelten kapital. Länder dem Proletariat gelungen wäre, die Bourgeoisie zu stürzen. Die Sozialdemokratie rettete überall im Westen die Bourgeoisie vor der proletarischen Revolution, die Hilfe der internationalen Revolution blieb aus, der erste Arbeiterstaat geriet in die Isolierung. Die kapitalistische Umzingelung erstreckte sich entgegen allen Erwartungen auf eine ganze historische Periode. Diese Tatsache musste sich mit voller Wucht auf den ersten Arbeiterstaat auswirken. Sie führte dazu, dass sich das „bürgerliche Überbleibsel“ auf dem Boden des Arbeiterstaates, die Bürokratie, anstatt mit dem wachsenden Reichtum der Gesellschaft zu verschwinden, umgekehrt über die Sowjetgesellschaft aufschwang. Aus dem bürgerlichen Agenten des Proletariats, welche die junge Bürokratie anfangs war, arbeitete sie sich empor zu seinem Herrn, der dem ersten Arbeiterstaat nun schon eineinhalb Jahrzehnte an der Kehle sitzt und ihn unvermeidlich dem Untergange zutreibt, wenn nicht das russ. Proletariat den bürokratischen Würger stürzt, wenn nicht die internationale Revolution dem russischen Proletariat zu Hilfe kommt. Die proletarische Diktatur vom Leninschen Typus hat sich gewandelt zur völlig bürokratisierten entarteten prolet. Diktatur, das ist das Resultat einmal des historischen Verrates der Sozialdemokratie 1918, der dadurch herbeigeführten Isolierung des ersten Arbeiterstaates, des fürchterlichen Erbes an materieller Armut und kultureller Rückständigkeit des Landes, schließlich des ungeheuerlichen Verrates, den die entartete Bürokratie selbst am Weltproletariat verübte und der katastrophalen Niederlagen des Proletariats in Europa und Asien zur Folge hatte.

Wie konnte jedoch die Bürokratie siegen, sich über die Massen aufschwingen? Wie konnte sie sich zum Herrn des Proletariats machen? Welche Triebkräfte haben sie emporgehoben, kamen ihrer Sucht nach gesteigerten Privilegien entgegen? Nicht Zufälligkeiten und nicht der Wille Einzelner konnten dazu führen: die Kräfte, welche den Arbeiterstaat von Leninschen Typus gewandelt haben zur heutigen bürokratischen Diktatur, liegen tiefer. Sie liegen in der widersprüchlichen Natur der Sowjetgesellschaft selbst. Die Revolution hatte den Hauptwiderspruch, Hauptgegensatz zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten abgeschafft: sie liquidierte die Ausbeuterklassen. Aber damit trat an die Stelle der alten in Klassengegensätzen gespaltenen Gesellschaft nicht mit einem Schlage eine harmonische Gesellschaft, frei von inneren Widersprüchen. Der Kommunismus setzt eine enorme Steigerung der Produktivkräfte voraus, um jeden nach seinen Bedürfnissen Lebensgüter zukommen zu lassen. Aber die Produktivkräfte eines einzelnen Landes reichen nicht aus, um selbst nur die untere Stufe des Kommunismus, den Sozialismus zu verwirklichen. Selbst die gesteigerten Produktivkräfte der

SU erlaubten bislang nicht einmal, zum Sozialismus vorwärts zu gehen, der ein ausgeglichenes System von Erzeugung und Verbrauch voraussetzt. Die Revolution schuf das sozialistische Fundament, das sozialistische Eigentum von welchem aus Russland erst die hochentwickelten kapitalistischen Länder einholen musste. Die Aufgaben wurden umso schwieriger, als die wachsende Isolierung des Arbeiterstaates im mehr und mehr auf das nationale Territorium verwies, von welchem aus er nunmehr daranging, diese erste Aufgabe zu lösen.

Um die Produktivkräfte zu steigern, musste an die persönliche Interessiertheit jeden Einzelnen appelliert werden. Das Maß der individuellen Arbeit musste entscheiden über den Anteil an den Lebensgütern. Diese bürgerlichen Verteilungsnormen sollen, indem sie die Produktivkräfte steigern, helfen, sozialistischen Zielen zu dienen. Aber unmittelbar bedeuten sie die Aufrechterhaltung einer weitgehenden Differenzierung, d.h. Ungleichheit wie es Marx 1875 erkannt hatte: „Aber diese Maßnahmen sind unvermeidlich in der ersten Phase der kommunistischen Gesellschaft, wie sie eben aus der kapitalistischen Gesellschaft nach langen Geburtswehen hervorgegangen ist. Das Recht kann nie höher sein als die ökonomische Gestaltung und dadurch bedingte Kulturentwicklung der Gesellschaft“.

Diese Differenzierung nahm Russland unter den gegebenen internationalen und nationalen Bedingungen besonders scharfe Formen an. Damit aber erhöhte sich das Gewicht des Wächters über die Ungleichheit, des Schützers der Privilegien, der Bürokratie. War es nach der Revolution unter der Kontrolle der Massen und ihrer Organe, der Sowjets, nur ihre Aufgabe als „bürgerliche Überbleibsel“ innerhalb der zulässigen Grenzen zu erfüllen, so führte die durch den scharfen Kampf um die Lebensgüter herbeigeführte erhöhte Ungleichheit, die sich in den materiellen Privilegien einer Minderheit zeigte in eine Stellung über den Massen. Der bürokratische Gendarm triumphierte über die revolutionären Sowjets. Diese konnten den „bürgerlichen Agenten des Proletariats“, den Bürokraten nur im Zaum halten, wenn sie internat. Revolution möglichst bald zu einer energischen Steigerung der Produktivkräfte durch ökonomischen Zusammenschluss mit neuen proletarischen Staaten etwa mit dem hochindustriellen Deutschland, führte. Umgekehrt musste der Bürokrat über die Sowjets siegen und ihre Kontrolle abschütteln, als sich mit eiserner Notwendigkeit privilegierte Schichten absonderten, deren Vorteile zu schützen Aufgabe der Bürokratie war, die selbst natürlich den Hauptvorteil bei dieser Tätigkeit einheimste. Erhöhte Differenzierung, gesteigerte Privilegien, wohin mit Schärfster Konsequenz die Notwendigkeit trieb, die materielle Armut des Landes zu überwinden, war mit demokratischen Sowjets unvereinbar, die nicht das Anwachsen der materiellen Ungleichheit d.h. Schaffung von Privilegien für eine Minderheit, sondern umgekehrt die Abschaffung der Privilegien zum Ziele hatten. Sie unterlagen im Kampf mit der Bürokratie, die sich zum Herrn über das Proletariat aufschwang, die Sowjetdemokratie zerstörte und an deren Stelle das totalitäre bürokratische Regime setzte. Die Bürokratie entartete, d.h. sie befreite sich von der Kontrolle der Massen und steigerte ihre Privilegien ins Enorme. Sie trieb den ersten Arbeiterstaat in die Entartung, indem sie die proletarische Demokratie zerstörte, um kontrollos herrschen zu können. Sie zerstörte schließlich die Leninsche Partei, die Komintern und machte aus ihr ein rein bürokratisches Werkzeug, dienstbar den Interessen nicht des internationalen Proletariats, sondern den jeweiligen Bedürfnissen der Bürokratie. Der Exponent dieser entarteten Bürokratie ist Stalin, der die Partei mit der Staatsbürokratie verschmolz.

Konnte die Bürokratie anfangs wenigstens eine fortschrittliche Rolle auf den nationalen Territorium der SU spielen, indem sie auf der Basis der durch den Oktobersieg geschaffenen Grundlage die Produktivkräfte entwickelte, wenn auch unter ungeheuren Unkosten, vor allem durch die bürokratischen Privilegien verursacht, so ist ihre Rolle in der internationalen Arena von Anfang an eine unheilvolle. Sie zeigte sich ausserstande, den sozialdemokratischen Verrat am Proletariat zu durchkreuzen.

Die bürokratischen Zickzacks zerstörten immer mehr das Kampfvertrauen der Massen, lähmten ihre Kampfkraft. Katastrophale Niederlagen kennzeichnen den Weg, den die Stalinbürokratie das Weltproletariat führte: englischer Generalstreik 1926, China 1927, Deutschland 1933. Die letzte Katastrophe vernichtete die Leninsche Komintern endgültig; ihre unwiderrufliche Verwandlung in eine rein bürokratische Institution zeigte sich in voller Klarheit. So steht heute, 25 Jahre nach dem siegreichen Oktober 1917, der erste Arbeiterstaat vor uns, von einer Bürokratie beherrscht, die usurpatorisch unkontrolliert schaltet und waltet, das Proletariat niederhält und durch ihren Verrat an der Weltrevolution, am Weltproletariat, so wie durch die Verschärfung der sozialen Widersprüche in der SU selbst droht, den ersten Arbeiterstaat zur Beute der Konterrevolution werden zu lassen. Aber noch ist die SU Arbeiterstaat - das sozialistische Eigentum ist die Grundlage der Gesellschaft, die Widersprüche bewegen sich immer noch in der Sphäre der Konsumtion, sind noch nicht auf die Produktion übergesprungen. Die entartete Bürokratie hemmt, verhindert die Entwicklung zum Sozialismus, ihr Regime drückt der SU den Stempel eines entarteten, untergehenden Arbeiterstaates auf. Aber das bürokratische Regime ruft auch die Kräfte auf den Plan, die seinen Sturz herbeiführen werden. Die Bürokratie bereitet, ohne es zu wollen, gegen sich selbst eine politische Revolution vor, die das Proletariat vollziehen wird, um den ersten Arbeiterstaat von der bürokratischen Pest zu befreien und ihn auf die Linie der Weltrevolution zurückzuführen.

Seit eineinhalb Jahren liegt der erste Arbeiterstaat in schwersten Kampfe mit dem deutschen Imperialismus. Mit einem Heroismus ohnegleichen verteidigen die russischen Massen den ersten Arbeiterstaat. Die falsche verräterische Politik der Bürokratie hat nicht zuletzt dazu beigetragen, daß die Opfer der SU so groß sind. Bedingungslos verteidigt das Proletariat den ersten Arbeiterstaat - trotz Stalinbürokratie! - gegen seine kapitalistischen Feinde! Aber das Proletariat wird gleichzeitig seinen Kampf gegen die verbrecherische Bürokratie keine Sekunde einstellen. Es wird auch während des Krieges unversöhnlich seine Kritik an der Bürokratie fortsetzen, trotz der praktischen Einheitsfront mit ihr in der Frage der Verteidigung der Arbeiterstaaten gegen den Imperialismus. Das Proletariat hält Arbeiterstaat und verbrecherische Stalinbürokratie auseinander, indem es das Fundament, das sozialistische Eigentum, gegen den Imperialismus verteidigt und unversöhnlich seine Kritik an der Bürokratie aufrecht erhält.

Aber das russische Proletariat kann die SU nicht vor dem Imperialismus endgültig retten, wie es auch nicht die Stalinbürokratie zu stürzen vermag ohne daß die Weltrevolution ihren Vormarsch wieder aufnimmt. Es ist wahr, die kolossale Kriegsmaschine Deutschlands versucht ebenso vergeblich wie verzweifelt, den prol. Staat niederzuwerfen. Selbst der schon entartete Arbeiterstaat entwickelt Riesenkräfte, die dem Imperialismus Halt gebieten und so neuerlich die Überlegenheit der sozialistischen Planwirtschaft über den Kapitalismus dartun.

Der militärische Sieg der SU ohne neuen Vormarsch der Weltrevolution kann den ersten Arbeiterstaat nicht retten. Denn der siegreiche Imperialismus wird sich trotz aller heutigen Versprechen morgen gegen den Arbeiterstaat wenden, um ihn zu erdrücken. Die entartete Bürokratie hat die Weltrevolution verraten, aber eben damit auch den ersten Arbeiterstaat. Dieser schöpft aber seine Kraft nicht aus der Bürokratie - er besteht heute sozusagen noch trotz der verräterischen Stalinbürokratie. Die Kraft des ersten Arbeiterstaats wurzelt im internationalen Proletariat, in seiner internationalen Revolution. Mögen heute die Imperialisten noch so triumphieren, mögen die Sozialverräter aller Länder ihre Lakaienrolle gegenüber den imperialistischen Banditen spielen wie 1914, möge die verbrecherische Stalinbürokratie es ihnen gleichung und die Grundinteressen des Weltproletariats unterordnen ihren konservativen, bürokratischen Interessen - dennoch wird sich das Proletariat aus dem Elend und Grauen des imperialistischen Gemetzels erheben und zur Revolution schreiten, wird es dem heldenhaften russischen Proletariat helfen, den ersten Arbeiterstaat

zu retten vor dem Imperialismus, zu gesunden durch den Sturz der infamen Bürokratie, wird das Weltproletariat den Weg der Weltrevolution weitergehen und dem Oktobersieg von 1917 neue Siege folgen lassen und so die fürchterliche Isolierung der SU beenden.

Die internationale Revolution wurzelt zutiefst in den Triebkräften der Epoche, ihr objektives Milieu ist längst vorhanden und heute ist eine neue Periode imperialistischer Kriege und proletarischer Revolutionen angebrochen.

Aber um zu siegen, um das Werk des Oktobers zu retten, braucht das Proletariat seine revolutionäre Klassenpartei. War der Oktobersieg unmöglich ohne bolschewistische Partei - so ist die Behauptung der Errungenschaften des Oktobers, wie der neue Vormarsch der Weltrevolution unmöglich ohne die neue revolutionäre Partei des Proletariats. Die Leninsche Partei ist zerstört worden von der verbrecherischen Stalinbürokratie, die sie zu einem Instrument ihrer verräterischen Politik gemacht hat. Das revolutionäre Proletariat in Gestalt seiner internationalen Avantgarde hat daraus die notwendige Konsequenz gezogen und ist zum Aufbau der neuen, 4. Internationale geschritten: Sie setzt das Werk von Marx - Engels - Lenin fort - und diesen Namen der großen Führer des Proletariats muß hinzugefügt werden der Name Trotzki, den die Stalinclique hinhordete, wie sovielte proletarische Revolutionäre. Am 25. Jahrestage des Oktobersieges von 1917 geloben die revolutionären Arbeiter der ganzen Welt aufs neue, unermüdlich, selbstlos, allen Verfolgungen zum Trotz, ihre Arbeit für die internationale Revolution des Proletariats zu tun. Sie wissen sich dabei eins mit den tiefsten Interessen der unterdrückten, ausgebeuteten und unterjochten Massen der ganzen Welt, bei welchen die verräterische Bürokratie die Anziehungskraft des ersten Arbeiterstaates so ungeheuer geschwächt hat. Darum:

Es lebe die 4. Internationale;

welche den ersten Arbeiterstaat retten wird durch die Organisation des neuen Vormarsches.

Es lebe der erste Arbeiterstaat,

den das Proletariat von der verbrecherischen Stalinbürokratie befreien wird!

oooooooooooooooooooo